

15.02.2012 um 12:03 Uhr [3 Kommentare](#)

# Theatergruppe klagt EU wegen Förderung

Die Theatergruppe ABROS will sich mit einer Kürzung der EU-Förderungen nicht abfinden und klagt nun die Union. Es geht um 80.000 Euro, die in den Jahren 1999/2000 und 2002/2003 nicht ausgezahlt wurden.



Foto © APA

Die Theatergruppe ARBOS hat nicht eingehaltene Förderzusagen der Europäischen Union eingeklagt. "Wir haben für April einen Prozesstermin beim Europäischen Gerichtshof", berichtete der künstlerische Leiter, Herbert Gantschacher, am Mittwoch vor Journalisten in Klagenfurt. Dabei geht es um rund 80.000 Euro, die

Anlassfälle reichen weit zurück, nämlich in die Jahre 1999/2000 und 2002/2003.

Gantschacher hatte bereits einmal mit dem Einklagen einer versprochenen Subvention Erfolg, und zwar beim Land Kärnten. Damals erstritt er einen Betrag von gut 43.000 Euro, der schließlich auch bezahlt wurde. "Unserer Klage gegen die EU hat anfangs niemand Chancen gegeben, jetzt gibt es einen Gerichtstermin", meinte Gantschacher nicht ohne Stolz. Konkret geht es um zwei Projekte, in einem Fall hatte die Generaldirektion für Kultur einen Dreijahresvertrag eigenmächtig auf ein Jahr verkürzt. Wie lange das Verfahren dauern wird, ist offen.

Beim Jahresspielplan bietet die Gruppe dieses Jahr einige bekannte Produktionen. So wird Gert Jonkes Theaterstück "Sanftwut oder Der Ohrenmaschinist" dieses Jahr in Wien und im Burgenland gezeigt. Das Drama "Die Landkarten der Schatten" von Dzevad Karahasan, das im vergangenen Jahr in der Bundeshauptstadt gespielt wurde, ist dieses Jahr Anfang März in Villach zu sehen.

Neu im Programm ist das Theaterstück "Himmel auf Erden", in dem das Tabuthema des sexuellen Missbrauchs an gehörlosen Kindern aufgegriffen wird. Man habe Originaldokumente aus drei Jahrhunderten als Vorlage genommen, erklärte Gantschacher. Dabei näherte man sich dem Thema über den Weg der Komödie. Dies sei in seinen Augen der bessere Zugang, weil man so Konkretes schaffen könne. Das Stück wird am 23. und 24. März im Dreiraum-Anatomietheater in Wien und am 13. und 14. Juni im Toihaus in Salzburg gezeigt. Im nächsten Jahr soll es in Villach gespielt werden.

## ***3 Kommentare***

**papagena** am 15.02.2012, 15:22

### **solange in klagenfurt noch keine leut**

verhungern oder erfrieren haben, können wir ja ruhig für kunst geld zum fenster rauswerfen ..... und wer bezahlt den prozess und gibt es da keine verjährungsfrist???

Lesenswert? [Ja](#)  [Nein](#) (aus 4 Stimmen)

**Antwort** von **arbosmusiktheater** am 15.02.2012, 18:02

## **KEINE SORGE**

Keine Sorge, papagena! Sie müssen zum Anteil von ARBOS am Gerichtsverfahren nichts dazu zahlen! Ein Netzwerk aus Persönlichkeiten und Institutionen aus der Zivilgesellschaft ermöglicht die Finanzierung, wobei nach den Gesetzmässigkeiten der Sparsamkeit verfahren wird. Und die Frage der Verjährungsfrist erübrigt sich, da alle Fristen laut europäischem und österreichischem Recht eingehalten worden sind. Es geht ganz einfach um Rechtssicherheit - siehe in Kärnten die Probleme des Carinthischen Sommers. Und Geld zum Fenster rauswerfen können wir uns nicht leisten!  
KARL-HEINZ JÄGER, Chefdramaturg

Lesenswert? [Ja](#)   [Nein](#) (aus 3 Stimmen)

**shellfisch** am 15.02.2012, 14:49

**Gantschacher hatte bereits einmal mit dem Einklagen einer versprochenen Subvention Erfolg, und zwar beim Land Kärnten. Damals erstritt er einen Betrag von gut 43.000 Euro, der schließlich auch bezahlt wurde.**

Gantschacher will doch nicht allerernstens die Landesregierung mit der EU vergleichen?

Obwohl eines haben beide gemeinsam:

"Sie werfen mit Steuergeldern nur so um sich, das einem Übel werden kann!"

Wirtschaftskrise - steigende Armut - erfrierende Menschen in Europa, aber wichtig für Kultur das Steuergeld hinauswerfen.

Brot und Spiele - Ja, aber nur, wenn die Tendenz der Verarmung und sinnloser Geldverschwendung fallend ist.

Lesenswert? [Ja](#)   [Nein](#) (aus 5 Stimmen)

<http://www.kleinezeitung.at/kaernten/klagenfurt/klagenfurt/2948077/theatergruppe-klagt-eu-foerderung.story>